

Anlage 2 zu UD/1981/03

Zur Sitzung der Bezirksvertretung Cronenberg am 17.09.2003

Bürgerantrag des Vereins – Spurensuche – NS-Geschichte in Wuppertal e. V. - auf Benennung des Waldweges von „Zur Kaisereiche“ bis zum ehemaligen Schießstand der Polizei am Burggrafenberg

Der Bezirksvertretung Cronenberg liegt ein Antrag des o. g. Vereins vor, im Bereich des Staatsforst Burgholz den Waldweg von „Zur Kaisereiche“ bis zum ehemaligen Schießstand der Polizei am Burggrafenberg nach der Ende Februar/Anfang März 1945 exekutierten russischen Zwangsarbeiterin Helena Matrosowa zu benennen.

Stellungnahme:

Aus nachfolgend genannten Gründen erscheint eine Benennung des o. g. Waldweges in der gewünschten Weise nicht ratsam:

Bisher sind in Wuppertal keine Waldwege in einem parlamentarischen Straßenbenennungsverfahren benannt worden.

Die Namen der Waldwege im nördlichen Bereich des Staatsforstes Burgholz (wie Köhlweg) sind keine amtlichen Straßennamen, sondern nur namensmäßig bezeichnet. Es ist auch nicht vorgesehen, diese Straßenbezeichnungen als amtliche Straßennamen zu übernehmen.

Die Verwaltung schlägt vor:

Aus den dargelegten Gründen wird der Bezirksvertretung empfohlen, auf die Vergabe eines amtlichen Straßennamens für diesen Weg zu verzichten und ggf. dem Waldweg nur eine nichtamtliche Bezeichnung „Helena-Matrosowa-Weg“ zu geben. Die Bezeichnung des Waldweges mit einem Namen und das damit verbundene Aufstellen eines nichtamtlichen Wegenamensschildes wäre durchaus im Bereich des Vertretbaren und würde auch für zukünftige ähnlich gelagerte Fälle keinen Präzedenzfall schaffen. Das Aufstellen eines privaten Wegenamensschildes würde von der Verwaltung nicht beanstandet werden.

Bettina Petzold